

Antragsbereich P / **Antrag P4**

**AntragstellerInnen:** SPD Bamberg OV  
Altstadt Süd

**Empfehlung der Antragskommission:** Annahme

**Empfänger:** Landesvorstand

**P4: Antrag weibliche Doppelspitze beim Bundesparteitag unterstützen**

Der Landesparteitag möge beschließen, den folgenden Antrag zu unterstützen:

Der Bundesparteitag möge beschließen, dass das  
5 Organisationsstatut § 11 (2), Satz 4 um das Wort  
„mindestens“ im unterstrichenen nachfolgenden  
Wortlaut ergänzt werde.

Konkret beantragen wir damit die Wahlmöglichkeit  
10 von weiblichen Doppelspitzen in Parteiämtern, die  
eine Doppelspitze vorsehen.

„...In den Funktionen und Mandaten der Partei  
müssen nach Maßgabe dieses Statuts und der Wahl-  
15 ordnung Frauen und Männer mindestens zu je 40  
% vertreten sein. Die Pflicht richtet sich an das wäh-  
lende oder entsendende Gremium. Die Quotierung  
bezieht sich insbesondere auf Mehrpersonengremien  
wie Vorstände, geschäftsführende Vorstände, von  
20 Vorständen eingesetzte Gremien und Delegationen.

Die Satzungen der Gliederungen können zulassen,  
dass dem Vorstand zwei gleichberechtigte Vorsitzen-  
de, davon MINDESTENS eine Frau, angehören.“

25

Begründung

Mit der Ergänzung soll eine Zielvorgabe der Bundes-  
SPD realistisch werden, die ein SPD- Kernthema  
30 betrifft, die Gleichberechtigung von Frau und Mann.

Das Ziel des Zukunftsprogramms, eine gleichbe-  
rechtigte Besetzung von Parteivorständen bis 2030  
(siehe Zukunftsprogramm der SPD „Wir wollen die  
35 Gleichstellung von Männern und Frauen in allen ge-  
sellschaftlichen Bereichen bis 2030 erreichen“, damit  
sollten auch die parteiinternen Strukturen gemeint  
sein) ist nur zu erreichen, wenn Förderung von Frauen  
in verantwortlichen Positionen der Partei mit deutlich  
40 stärkeren Maßnahmen verfolgt wird. Dazu zählt die  
Möglichkeit von rein weiblichen Doppelspitzen.

Mit der bisherigen Vorgabe, in Vorständen mit  
Mehrfachbesetzung (Doppelspitzen) zwar eine Frau  
45 festzulegen, aber auch nicht mehr, selbst wenn es  
interessierte und mehrheitsfähige Kandidatinnen  
gäbe, wird das Ziel nur halbherzig verfolgt.

Stand heute ist, dass das Ziel 2030 mit dieser einge-  
50 schränkten Vorgabe nicht erreicht werden kann.

Dort wo die Basisarbeit stattfindet und die meisten  
Genossinnen aktiv sind, in den Ortsvereinen, ist eine  
weibliche Vorsitzende am seltensten zu finden. Wird  
55 dann auch noch eine mögliche Doppelspitze mit  
engagierten Genossinnen verhindert, scheitert die  
Förderung von Frauen schon an der Basis. Das ist  
abzusehen.

60 Mit der Ermöglichung von weiblichen Doppelspitzen

in Parteivorständen zeigt die SPD, dass sie an der Gleichberechtigung aller Geschlechter ein ernsthaftes Interesse hat.

- 65 Dass die Diskussion um die Förderung von Menschen mit non-binärer Identität sofort erweitert werden muss und hier auch Anpassungen in den Organisationsstatuten erfolgen müssen, ist selbstverständlich.